

Ein zerbrochener Spiegel im XXL-Format als Metapher für innere Leere und Orientierungslosigkeit

Richtfest auf der Bregenzer Seebühne für die Kulisse von Giuseppe Verdis „La traviata“

MANUSKRIFT MIT O-TÖNEN

Anmoderation:

Den Besucherinnen und Besuchern der Bregenzer Festspiele wird in diesem Sommer der Spiegel vorgehalten. Im XXL-Format ragt dieser aus dem Bodensee heraus und bildet die imposante Kulisse für Giuseppe Verdis Oper „La traviata“, die zum ersten Mal auf der Bregenzer Seebühne aufgeführt wird. Gestern (Mittwoch, 08.04.2026) wurde an der größten Seebühne der Welt Richtfest für das außergewöhnliche, fast schon etwas surreal anmutende Bühnenbild gefeiert. Für Festspiel-Intendantin Lilli Paasikivi ein ganz besonderes Ereignis, schließlich gilt „La traviata“ als eines der beliebtesten Werke der Operngeschichte und wird nicht zuletzt auch dank der spektakulären Szenerie bleibende Eindrücke beim Publikum hinterlassen:

O-Ton Lilli Paasikivi

Ich war superglücklich, dass La Traviata hier noch nie gemacht wurde, und dann hat der Prozess begonnen. Aber die Entwicklungsphase, also die Materialwahl und die technischen Lösungen waren nicht einfach. Denn das ist wirklich kein einfaches Bühnenbild, wenn man bedenkt, was diese Spiegelwand alles tun muss. Und hier sind wir jetzt, und ich finde es sieht wunderbar aus. Ich bin sicher, dass wenn wir dann in den kommenden Wochen und Monaten erste Lichtproben haben mit Videos und in Dunkelheit, wird es magisch. Ich bin hundertprozentig sicher. (0:44)

Regisseur Damiano Michieletto hat sich für seine Inszenierung von Verdis Meisterwerk einen besonderen Kniff einfallen lassen: Er verlegt die Handlung des Opernmelodrams in die schillernden Zwanzigerjahre: eine Zeit, in der Opulenz und ausgelassene Partys über innere Leere und Orientierungslosigkeit hinwegtäuschen sollten. Diese Widersprüche spiegeln sich in der Kulisse im wahrsten Sinne des Wortes wider. Dafür sorgt ein schillernder Spiegel mit den enormen Maßen von 700 Quadratmetern Fläche und rund 28 Metern Höhe, zerbrochen in 86 einzelne Teile – von winzig kleinen Splittern bis zu großen Bruchstücken, die teils sogar als ausklappbare Spielflächen dienen. Über die Hälfte der Spiegelsplitter können aktiv bewegt werden und zeichnen im Laufe der Aufführung symbolisch die Entwicklung der Hauptfigur Violetta nach, die an der oberflächlichen Pariser Gesellschaft seelisch und körperlich zerbricht, erläutert Bühnenbildner Paolo Fantin:

O-Ton Paolo Fantin

(übersetzt) Für mich wurde wirklich ein Traum wahr. Denn hier zu arbeiten ist für mich wirklich etwas Besonderes. Was für mich wichtig war, ist es dem Publikum eine Emotion zu transportieren. Und ein Bühnenbild hier zu entwerfen ist mehr als nur eine große Show zu machen. Du erschaffst eine Ikone, etwas Kraftvolles. Aber auch etwas, das das Publikum berührt, das die Geschichte berührt. (0:27)

Seit Baubeginn auf der Seebühne am 19. August 2025 haben die Technikerinnen und Techniker der Bregenzer Festspiele gemeinsam mit Mitarbeitenden von 36 Firmen das eindrucksvolle Bühnenbild geschaffen, das zum Jubiläumsjahr 2026 wieder mit zahlreichen technischen Raffinessen aufwarten wird: So ist die Spiegelwand nicht nur beweglich, sie dient auch als Leinwand für Projektionen kurzer Filmausschnitte, die einen Einblick in Violettas Leben bieten. Auch manche der täuschend echt aussehenden, grün bemalten Spiegelkanten enthalten Lichtelemente. Kurzum: Dank Innovation und Hightech wird am Bodensee einmal mehr für das perfekte Opernerlebnis gesorgt sein, verspricht Technikdirektor Wolfgang Urstadt:

O-Ton Wolfgang Urstadt

Also ich glaube, es wird sehr besonders werden, weil es sind schon Filmproduktionen gemacht worden dafür, die dann auch im Stück verwendet werden. Sehr viele Bilder, die eben diese Geschichte begleiten und unterstützen, und das eben auch wieder mit so einem großflächigen Mapping. Also da wird einiges noch kommen. Bei uns darf man nicht denken: naja, egal was ich da sehe, ich höre wenigstens schöne Musik, sondern das muss natürlich auch funktionieren. Also müssen wir was bieten. (0:25)

Die Seebühnenproduktionen der Bregenzer Festspiele zählen zu den technisch und logistisch aufwendigsten Opernproduktionen weltweit und sind jeweils über zwei Spielzeiten hinweg zu erleben. Bis Anfang Juni müssen die Arbeiten an der „La traviata“-Kulisse - inklusive der Installation von Scheinwerfern und Lautsprechern - fertiggestellt sein: denn dann beginnen die Proben für die Geschichte der Pariser Kurtisane Violetta Valéry in den rauschhaften 1920er-Jahren. Die Vorfreude steigt – nicht nur bei Intendantin Lilli Paasikivi:

O-Ton Lilli Paasikivi

Also ich habe vorher in einem Repertoirehaus gearbeitet, wo die Kunst immer präsent ist. Immer, 24/7. Deshalb freue ich mich riesig, wenn die Künstler kommen, wenn ich noch die Musik täglich und jederzeit höre und es diesen Austausch mit Musikern und Opernsängern gibt. Das ist der Höhepunkt vom Jahr, darum arbeiten wir hier für diese zwei Monate. (0:27)

Abmoderation:

„La traviata“ feiert am 22. Juli Premiere auf der Seebühne und wird an 28 Abenden zu sehen sein. Rund 188.000 Karten sind aufgelegt, seit Ostern ist das Spiel auf dem See ausverkauft – so früh wie noch nie in der 80-jährigen Geschichte der Bregenzer Festspiele. Vereinzelt gelangen jedoch immer wieder Karten in den Verkauf; ein regelmäßiger Blick auf die Website lohnt sich also. Für alle weiteren Veranstaltungen der Festspiele sind noch Tickets erhältlich. Eintrittskarten und Informationen zu den mehr als 80 Veranstaltungen gibt es ab sofort unter www.bregenzerfestspiele.com.

Ansprechpartner:

Bregenzer Festspiele, Babette Karner, 0043 5574 407 234
all4radio, Hannes Brühl, 0711 3277759 0

all4radio

Agentur für Radio-Kommunikation